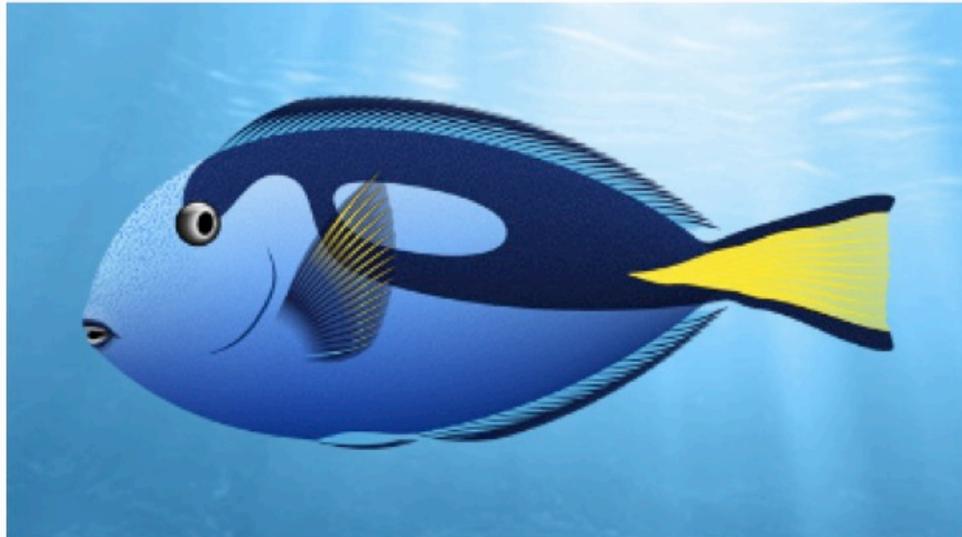


Alle Augen auf Dory!



SAIA-Kampagne warnt vor Überfischung der Palettendoktorfische

Die Sustainable Aquarium Industry Association (SAIA) hat eine umfangreiche Kampagne zum Schutz des Palettendoktorfisches gestartet. Anlass ist der Blockbuster „Findet Dory“, der am 17. Juni 2016 Premiere feiert. Mit „Findet Dory“ will der Disney-Konzern an seinen Erfolg mit „Findet Nemo“ von 2003 anknüpfen und ihn sogar noch übertreffen. SAIA dagegen warnt: Sollte die Nachfrage der Aquarianer nach Palettendoktorfischen ähnlich rasant steigen wie ab 2003 die Nachfrage nach Anemonenfischen, so sind lokale Populationen von Überfischung bedroht.

Von Nemo lernen

Kurzer Rückblick: Der Blockbuster mit dem niedlichen Anemonenfisch Nemo weckte vor allem in vielen Kindern den Wunsch, sich einen Nemo ins heimische Aquarium zu holen. Die Nachfrage nach Anemonenfischen (*Amphiprion*) stieg um 25 Prozent¹ und wurde durch vermehrte Nachzuchten und Wildfänge befriedigt. Die Hälterungsbedingungen waren in den meisten Fällen aber nicht artgerecht, sodass viele Tiere nicht lange überlebten. Im Film entkommt Nemo dem Dasein im Aquarium durch einen Abfluss, weil angeblich alle Abflüsse im Meer enden würden. Unzählige Kinder machten das nach und führten ihren Nemo damit, wenn auch ungewollt, in den sicheren Tod.²

¹ Quelle: Oceans, Reefs & Aquariums (ORA) in: Prosek, James (2010): Beautiful Friendship. <http://ngm.nationalgeographic.com/2010/01/clownfish/prosek-text>.

² http://de.wikipedia.org/wiki/Findet_Nemo

Palettendoktorfische nicht nachzuchtbar

Mit groß angelegter Aufklärung will das Projekt SAIA der Organisation ESAIA e. V. verhindern, dass Palettendoktorfische (*Paracanthurus hepatus*) ein ähnliches oder sogar schlimmeres Schicksal erleiden. „Palettendoktorfische sind anspruchsvolle Tiere, die nur von erfahrenen Aquarianern und unter optimalen Bedingungen gehalten werden können“, erklärt Meeresbiologin und SAIA-Projektleiterin Christiane Schmidt. „Im Gegensatz zu Anemonenfischen können Palettendoktorfische nicht nachgezüchtet werden. Alle verkauften Fische würden also aus der Wildnis stammen. In den Herkunftsländern wie Indonesien sind die Bestände der Aquarienfische ohnehin schon stark dezimiert. Einen Nemo-ähnlichen Ansturm würde die Spezies nicht verkraften.“

Filme, Interviews, Onlineworkshops

Die einjährige SAIA-Kampagne im Vorfeld des Dory-Films richtet sich nicht gegen den Film selbst. Vielmehr steht der bedachtsame Umgang mit den Fischen jenseits der schönen bunten Kinowelt im Fokus. Auftakt bildet der SAIA-Film „Auf der Suche nach ‚Letter 6‘“, der das mühevollen Aufstöbern der Tropenfische und den langen, strapaziösen Weg der Tiere vom Riff bis zum Aquarianer dokumentiert. Dazu wird es Onlineseminare und Artikel von renommierten Wissenschaftlern und von Hobbyaquarianern geben, Züchter und Händler kommen zu Wort. Die Organisation steht zudem Akteuren aus Industrie, Politik und Verbänden sowie Hobbyaquarianern und allen Interessierten bei Fragen fachkundig Rede und Antwort.

Über ESAIA e.V.

Als einziger Verein seiner Art setzt sich ESAIA e. V. mit dem Projekt Sustainable Aquarium Industry Association (www.saia-online.eu) für einen nachhaltigen und ethisch vertretbaren Handel mit Meeresorganismen ein. Er kämpft für ein Umdenken hin zu mehr Nachhaltigkeit und Fair Trade und bezieht dazu alle Stakeholder mit ein – die Industrie ebenso wie die Hobbyaquarianer. Im Fokus stehen wissenschaftliche, ökologische, biologische und soziale Aspekte der Meeresaquaristik. Vorsitzende und Projektleiterin ist die ausgebildete Meeresbiologin Christiane Schmidt.

Kontakt

ESAIA e.V.
Christiane Schmidt
Marquardsholz D10
91161 Hilpoltstein, Germany
ph: +49 (0)9174.78.36.798
E-mail: vorstand@esaia.net
Internet: www.saia-online.eu